

# Vereinigung der Straßenbau- und Verkehrsingenieure in Mecklenburg-Vorpommern e.V.



## *Drehendes Tor setzt seine Segel in Malchow*

Das Herz schlägt wieder. Nein, in Malchow dreht es sich. Schön, schlank und unübersehbar. Ende 2013 weihten die Malchower ihre neue Drehbrücke ein. 6,8 Millionen Euro wurden innerhalb von nur einem Jahr verbaut. Seitdem ist ein Segel in der historischen Altstadt gesetzt.

Wer hat gesagt, dass es einfach wird? Seit 150 Jahren dreht sich eine Brücke inmitten der kleinen Stadt Malchow in der Mecklenburgischen Seenplatte. Jedoch nur selten sind die Malchower in der Geschichte mit ihrem Bauwerk zufrieden gewesen. Zu schmal, zu baufällig und im Krieg sogar gesprengt - so musste immer wieder saniert werden oder sogar Ersatz her. Vor zwei Jahren hakte es nun erneut im Getriebe. Gutachter bescheinigten dem „Herzen“ der Altstadt, dass die Schäden am Bauwerk irreparabel sind. Das Vorhaben eines nunmehr fünften Ersatzneubaus nahm Gestalt an. Denn die Brücke MUSS sich drehen - nur so wird die Schiffbarkeit der touristisch bedeutsamen Müritz-Elde-Wasserstraße gewährleistet.

Das vorhandene Bauwerk zum historischen Stadtensemble gehört und im Denkmalsbereich „Altstadtinsel Malchow“ liegt, stand sowohl für die Bewohner der Inselstadt als auch für das Landesamt für Kultur und Denkmalpflege Mecklenburg-Vorpommern fest, dass wieder eine Drehbrücke als Zeugnis des beweglichen Brückenbaus entstehen muss. Für das neue Brückenbauwerk musste also eine Lösung gefunden werden, die der Bedeutung der Brücke als identitätsstiftendem Bauwerk gerecht wird und zugleich einen städtebaulichen Kontext herstellt. Diese Chance sollte mit der beabsichtigten Erneuerung der Drehbrücke in allen Aspekten maximal genutzt werden.

Innerhalb des Optimierungsprozesses für eine schlanke Überbaukonstruktion zur Einbindung der Brücke in diesen städtebaulich sensiblen Bereich entstand eine stählerne Brücke mit Pylonen und Schrägabhängungen aus Rundstählen, die insgesamt für eine moderne, zukunftsorientierte Gestaltung steht und mehr ist, als die vormalige „gedrehte Straße“: Die Brücke und die sie umgebende Bebauung bilden auch den Auftakt- und Eingangsbereich zur historischen Altstadtinsel. Landseitig wird durch die beiden Brückenpylone eine Torwirkung betont, seeseitig zitiert die Brückengestaltung das Segelmotiv eines Einmasters, zugleich wird durch die Schrägstellung der Pylone der Kräfteverlauf im Tragwerk symbolisiert.

Im Zusammenspiel mit einer Anhebung der Straßengradiente ermöglicht der schlanke Überbau eine größere Durchfahrts Höhe als bisher, so dass sich der Anteil passierender Boote bei geschlossener Brücke gegenüber früher deutlich erhöht.

### **1. Bauabschnitt: Abbruch und Ufersicherung**

Die gesamte bestehende Uferbefestigung im Brückenbereich wurde abgebrochen und durch eine neue Ufersicherung ersetzt. Verankerte Stahlspundwände als klassische Sicherungselemente kamen dabei zum Einsatz. Eine besondere Herausforderung für die Tiefgründungsarbeiten stellten insbesondere die zahlreich vorhandenen Versorgungsleitungen zur Insel dar.

### **2. Bauabschnitt: Brückenbau**

Das neue Brückenbauwerk wurde mittels Bohrpfählen tief gegründet. Den oberen, zum Teil sichtbaren Abschluss bilden Pfahlkopfplatten,



auf denen die Widerlager, Flügel und Lagersockel aus Stahlbeton errichtet wurden. Auf dem stadtseitigen Unterbau wurde der Drehpunkt mit den erforderlichen Antriebs-elementen angeordnet. Der elektromechanische Drehantrieb, der die Brücke über ein Triebstockgetriebe bewegt sowie die Lagereinrichtungen für den Lastabtrag in Verkehrslage, bilden die maschinenbaulichen Einrichtungen der Drehbrücke. Als Besonderheit ist dabei die innovative Gestaltung der Brückenlagerung anzusehen. Sie besteht aus einem Großdrehlager, gewissermaßen als „Aorta“ der Brücke und drei hochklappbaren Exzenterlagerreihen, die zu einer eindeutig definierten Lagersituation beim Drehen der Brücke führen. Durch das Einbeziehen des Spitzenriegels in die Exzenterlagerreihe an der Brückenspitze konnte auf einen gesonderten Antrieb des Spitzenriegels verzichtet werden.

Der Stahlüberbau wurde als orthotrope Platte konzipiert. Die Platte wird von Quer- und Längsträgern gestützt. In der Achse des Drehpunktes wurden beidseitig der Fahrbahn zwei ovale Pylone angeordnet, die durch jeweils zwei Zugstäbe mit den beiden Längsträgern verbunden sind. Die Drehbrücke bildet in Verkehrslage (geschlossen) ein Dreifeldbauwerk mit unterschiedlichen Stützweiten. Die Gesamtlänge des Überbaus beträgt 21,70 m. Die insel-seitig vorhandene Fahrbahnbreite von 4,75 m wird über die Brücke weitergeführt. Mit den beidseitigen Gehwegen ergibt sich eine Brückenbreite von 10,15 m. Das schlanke Design der Brücke wird durch die Gestaltung der Brückengeländer mit den parallel zum Handlauf ausgerichteten Rundstäben unterstrichen. Die weiche Formgebung der Pfosten und des Handlaufs folgen dem Grundprinzip des Schwingens.

Die gesamte Stahlkonstruktion des Überbaus wurde in einem einheitlichen Farbton beschichtet, um ein harmonisches Gesamtbild zu erzielen. Gleichzeitig unterstützt die helle Beschichtung die Wirkung des Beleuchtungskonzeptes in LED-Technik. In den Abendstunden wird durch das Zusammenspiel aus den illuminierten Seitenflächen des Überbaus, der indirekten Beleuchtung des Geländerhandlaufs und den Lichtspitzen der Pylone die Brücke zurückhaltend inszeniert. Die Leuchten der Brückenunterseite können je nach örtlichen Festivitäten oder an bestimmten Feiertagen wahlweise in die Farben rot, blau, grün bzw. die Stadtfarben blau/gelb eingestellt werden.

### 3. Bauabschnitt: Straßenbau und Freiflächengestaltung

Mit dem Neubau der Drehbrücke wurde es zugleich erforderlich,



die neue Brückenform in die bereits umgestaltet gewesenen Anschlussbereiche einzubinden. Die Herstellung der durch Beton und Granit geprägten südlichen Bogenfigur zur Absperrung des Drehbereiches wurde im Vorgriff auf die unumgängliche Erneuerung der Drehbrücke bereits mit dem Abriss des Brückenwärterhäuschens möglich. Analog dazu wurde mit dem Brückenbau auch der nördliche Dreh-

bereich umgestaltet und hierzu die Geometrie der Südseite aufgegriffen. Der nordwestliche Uferweg wurde als bereits neugestaltetes Element integriert. Die vorhandene Planung des Areals am Fischhaus konnte mit einer Terrasse innerhalb dieser Baumaßnahme verwirklicht werden. Während die Gestaltung des westlichen Festlandes von der Drehbewegung der Brücke und den dadurch erforderlichen Schutzbauten geprägt wird, ist die Situation insel-seitig eine ganz andere: Die Uferbereiche konnten hergerichtet und öffentlich gemacht werden. Den Besuchern der Stadt, die in großer Anzahl das Drehen der Brücke als besondere Attraktion verfolgen, wird nicht zuletzt durch die Schaffung des „Balkons“ im südlichen Inselanschluss ermöglicht, das Geschehen von hieraus mit freiem Blick zu erleben.

Die Straßenanschlüsse wurden durch die Anhebung der Gradienten angepasst und führen nun deutlich sichtbar zur Drehbrücke, die als leichte Erhebung den Straßenverlauf unterbricht.

### Herausforderung für alle Beteiligten

Nein, niemand hat die Erwartung gehabt, dass es einfach wird. Die auf engstem Raum erfolgte Verwirklichung dieser heutzutage selten gewordenen Art eines Ingenieurbauwerkes stellte große technische Herausforderungen an alle Beteiligten. Kosten- und Zeitrahmen durften nicht überschritten werden und wurden es auch nicht. Es ist gelungen. Die am Bau Beteiligten haben ein Gesamtbauwerk mit besonderem Flair erschaffen, das Emotionen weckt und der Seele des Ortes eine Gestalt gibt. Das Segel ist gesetzt.

Autoren:

Dipl.-Ing. (FH) Ronny Seidel, Projektleiter und Geschäftsführender Partner Ing.-Büro Thiele & Partner, Neustrelitz; Dipl.-Ing. Jana Wiczorek, Objektplanung Ing.-Büro Thiele & Partner, Neustrelitz; Dipl.-Ing. (FH) Torsten Wöstenberg, Tragwerksplanung Ing.-Büro Thiele & Partner, Neustrelitz; Dipl.-Ing. Andreas Voss, Hannover, Architektur/Gestaltung



## Bundesvereinigung der StraÙenbau- und Verkehrsingenieure e.V. BSVI

Tag der VerkehrsBauKultur – mit Verleihung des Deutschen Ingenieurpreises StraÙe und Verkehr 2015

**Datum:** 11. Juni 2015, 10:00 Uhr bis 17:00 Uhr  
**Ort:** Das Spenerhaus am Dominikanerkloster  
 in Frankfurt am Main,  
 Dominikanergasse 5,  
 60311 Frankfurt am Main

Die BSVI sieht in den kommenden Jahren einen wichtigen Arbeitsschwerpunkt in der F6rderung der Diskussion um die Baukultur in Deutschland. Hierauf hat der Verband bereits in seiner Weimarer Erkl6rung aus dem Jahr 2011 deutlich hingewiesen. Ein wichtiger Baustein soll dabei ein Symposium sein, das sich diesem Ziel unter dem Blickwinkel des 6ffentlichen Raumes n6hert. Es ist vorgesehen, dass dieses Forum den Stand der Diskussion alle 2 Jahre zusammenfassen wird. Dar6ber hinaus besteht die Erwartung, dass dadurch wichtige Impulse f6r weiterf6hrende Diskussionen gegeben werden k6nnen.

Gleichzeitig wird diese Veranstaltung auch den Rahmen f6r die Verleihung des „Deutschen Ingenieurpreises StraÙe und Verkehr 2015“ darstellen, der sich als ein wichtiges Schaufenster f6r die Baukultur im Verkehrswesen etabliert hat.

### Zielsetzung

Der Tag der VerkehrsBauKultur ist darauf ausgerichtet, diesen Themenschwerpunkt bei den 17.000 Mitgliedern, aber auch bei den Entscheidungstr6gern zu platzieren und mit Hilfe von Beispielen die unterschiedlichen Herangehensweisen und Strategien der Umsetzung zu diskutieren. Neben der dringend erforderlichen Sensibilisierung f6r dieses Thema, soll anhand von herausragenden Beispielen eindrucksvoll gezeigt werden, dass auch mit den heutigen Strukturen und finanziellen Ausstattungen durchaus gute L6sungen in diesem Bereich m6glich sind. Auf diese Weise wird sich diese Thematik vertiefen lassen.

### Inhaltliche Ausrichtung

Neben der Betrachtung von Fragestellungen in GroÙst6dten und den daraus resultierenden vielschichtigen Fragen unterschiedlichster Nutzerkonflikte, sollen auch kleinere St6dte und der l6ndliche Raum ausreichend Platz in der Diskussion finden. Geplant ist, besondere Projekte mit gutem 6bertragbarkeitscharakter vorzustellen und anhand dieser Beispiele weiterf6hrende Diskussionen anzuregen.

### Veranstaltungskosten

Der Veranstaltungsbeitrag betr6gt 80,00 Euro, hierin sind Getr6nke und Verpflegung selbstverst6ndlich enthalten.

## Aus dem Leben der Bezirksgruppen

Radtour der Bezirksgruppe Schwerin zur BAB A 14 – 14. Juni 2014



Die Bezirksgruppe Schwerin radelte mit 22 Teilnehmern am 14.06.2014 entlang der Baustelle der NeubaumaÙnahme BAB A 14, Verkehrseinheit 7.



Antje Dubenkropp vom SBA Schwerin erl6uert die BaumaÙnahme.

Treffpunkt war der Hauptbahnhof in Schwerin, von dem aus wir teils mit den R6dern in der Bahn und teils mit Hilfe eines sehr freundlichen Radtransportes der StraÙenmeisterei Ludwigslust Richtung Bahnhof Ludwigslust starteten. Vom Bahnhof Ludwigslust aus fuhr die Truppe entlang der B 191 bis zum bereits fertiggestellten und verkehrsfreigegebenen Los 5 - der Anschlussstelle Ludwigslust - und von hier aus in den Baustellenbereich der BAB A 14, Verkehrseinheit 7 hinein. F6r die Besichtigung der verschiedenen Bauwerke nutzten wir die parallelf6hrenden BaustraÙen. So f6hren wir unter den ebenfalls bereits verkehrsfreigegebenen 6berf6hrungsbauwerken der K 38 und der L 071 hindurch und konnten die sich im Bau befindenden weiteren Br6ckenbauwerke, beispielsweise die Wildbr6cke und die Bauwerke zur Unterf6hrung des Ludwigsluster sowie des Neuen Kanals besichtigen. Der Br6ckenbauleiter der Projektgruppe BAB A 14, Herr Dannenberg,



erläuterte jeweils die Konstruktion, die Gründung und den Baustand der einzelnen Bauwerke. Entlang der Trasse gab es vielfältige Erklärungen zu Besonderheiten, wie zu den in verschiedenen Herstellungsphasen entstandenen Amphibiendurchlässen sowie zu anderen artenschutzrechtlich begründeten Maßnahmen, wie den temporären Amphibienleiteinrichtungen entlang der Baufeldgrenzen. Auch die verschiedenen Aspekte der Genehmigungsplanung und der Bauvorbereitung des Baufeldes wurden erläutert.

Nach einer kurzen unfreiwilligen „Dusche“ in Höhe des Ludwigsluster Kanals, die dem Interesse und der guten Stimmung aber keinen Abbruch tun konnte, waren im nördlichen Bereich des Abschnittes zwischen der K 38 und dem zukünftigen Autobahnkreuz die Dammschüttung und die damit verbundenen Materialmengen eindrucksvoll zu besichtigen. Ein Teil der insgesamt 2,15 Millionen Kubikmeter Dammschüttung der gesamten VKE 7 war hier schon eingebaut worden. Ab dem Bau-km 23+700 und damit am Anfang des Loses 8, welches den Umbau des vorhandenen Autobahndreieckes zum Autobahnkreuz beinhaltet, bestand bereits die Möglichkeit, von der Baustraße auf die Asphalttragschicht der Autobahn zu wechseln. Mit dem Rad auf der unfertigen Autobahn zu fahren, trockengepustet von einer steifen Briesse und mit einer beeindruckenden Aussicht auf die Baustelle der Kreuzbrücke sowie auf den fließenden Verkehr der BAB A 24 - das war schon ein besonderes und bleibendes Erlebnis für jeden von uns.

Ein schönes Bild ergaben dann auch die 22 VSVI-Fahrräder, die die Schleife des Kreuzes in zukünftiger Fahrtrichtung von Wismar kommend Richtung Berlin hinabrollten (siehe Foto). Natürlich waren in dem Zusammenhang auch einige ungläubige



Befahrung der Schleifenrampe im Autobahnkreuz Schwerin

Huper von der BAB A24 aus zu hören („Verrückte Falschfahrer mit Fahrrädern auf unfertiger Autobahn!“). Aber das gehört schließlich auch dazu.

Nach Besichtigung des Baustellenbereiches nördlich des Kreuzes ging es dann weiter nach Friedrichsmoor zur „Rotkäppchenstation“ beim Baustoff- und Umweltlabor Adler. Familie Adler und „Rotkäppchen“ Ursula Gnadt hatten bereits ein zünftiges Grillvergnügen mit vielen herzhaften Leckereien und Kuchen vorbereitet. Der Hunger war nach dem zurückliegenden Tourabschnitt auch entsprechend groß und die angefütterte Kraft wurde schließlich auch für das nächste, ca. 27 km lange Stück bis nach Schwerin gebraucht. In lockeren Grüppchen ging es teils komfortabel, teils über Stock und Stein, entlang des malerischen Störkanals über die Orte Banzkow und Plate in Richtung Raben Steinfeld. Es war nach der Baustelle für uns alle auch schön zu sehen, wie wunderbar unsere nahe Umgebung im Frühsommer zu genießen ist. Nach insgesamt ungefähr 50 km Strecke waren alle reichlich erschöpft und freuten sich über den gelungenen und interessanten Ausflug. Lieben Dank an alle Helfer und Mitradler für das Interesse.

Dipl.-Ing. Antje Dubenkropp

### Fachexkursion der Bezirksgruppe Rostock nach Magdeburg und Wolfsburg 19.–21. September 2014



Am Freitag, dem 19.09., machte sich die Bezirksgruppe Rostock zu den seinerzeit noch drei im Bau befindlichen Abschnitten der BAB A 14 nach Magdeburg auf. Konnte man auf dem Abschnitt in M-V (VKE 7) vor allem Asphalt- und Erdbaumaßnahmen bestaunen, waren es im Brandenburger Abschnitt (VKE 5) insbesondere Arbeiten am Kreuzungsbauwerk A 14 / B 5 bei Karstädt. Nach einer Mittagspause im mittelalterlichen Tangermünde lag dann auf der Weiterfahrt nach Magdeburg der nahezu fertiggestellte Abschnitt bei Colbitz (VKE 1.2) in Sachsen-Anhalt vor uns. Hier entwickelte sich vor allem rund um das mit Bäumen bepflanzte und bewässerte Bauwerk für Fledermäuse eine angelegte Diskussion. Angekommen in Magdeburg, bildete dann ein gemeinsames Abendessen im „Elblandhaus“ den gemütlichen Tagesausklang.

Am Samstag stand dann die Besichtigung des VW-Werkes in Wolfsburg auf dem Programm. Neben einer zweistündigen Besichtigungsfahrt durch die laufende Produktion wurde uns auch ein vertiefter Einblick in den Logistikbereich gewährt. Nach einer Zeit zur freien Verfügung und einer Stadtrundfahrt durch Wolfs-

burg, der ehemaligen „Stadt des KdF-Wagens bei Fallersleben“, folgte dann vor der Rückfahrt nach Magdeburg das Abendessen im altertümlichen Brauhaus zu Fallersleben.

Der Sonntag begann mit einem Stadtpaziergang durch Magdeburg. Hierauf folgte eine Inaugenscheinnahme der wasserbautechnischen Anlagen rund um die Kanalbrücke über die Elbe, dem sogenannten Wasserstraßenkreuz Magdeburg. Auf dem Heimweg nach Rostock diente ein Halt an der Grünbrücke über die A 19 bei Wredenhagen noch der „Bewehrungsabnahme“ durch fachkundige Exkursionsteilnehmer. Zurück in Rostock lagen drei ereignisreiche Exkursionstage hinter uns.

Dipl.-Ing.  
Peter  
Bender





## Fachexkursion der Bezirksgruppe Güstrow – Spreewald/Dresden 4.–6. September 2014

Das erste Etappenziel dieser Exkursion mit 42 Teilnehmern war Lübbenau. Woran denkt man, wenn man Spreewald hört oder liest? Auf alle Fälle an Spreewaldgurken. Von daher stand als erster Tagesordnungspunkt die Besichtigung der RABE Spreewälder Konserven GmbH & Co.KG auf dem Programm.

Wir erfuhren, dass „Spreewaldrabe“ ein alter Familienbetrieb am Stammsitz in Boblitz ist. Seit 1898 werden hier Gurken verarbeitet. Diese werden nach strengen Vorgaben nur von Landwirten im Spreewald angebaut. Ein Teil der Kräuter für die natürlich „geheime Familienrezeptur“ wird hingegen direkt auf dem Firmengelände angebaut. Dann ging es auch in die Produktionshallen. Ob das Fotoverbot nun dem Schutz der Persönlichkeitsrechte der Mitarbeiter oder aber der Wahrung von Produktionsgeheimnissen diente, wurde zwar diskutiert, konnte aber nicht geklärt werden. Der Produktionslärm unterband hier auch weitere Erläuterungen und manch einer fand nun seinen eigenen Arbeitsplatz auch gar nicht so schlecht.

Zweiter Tagesordnungspunkt war natürlich eine Kahnfahrt, die am Bootshafen in Lübbenau startete. Es gibt tatsächlich immer noch Bereiche im Spreewald, die nur über das Wasser erreichbar sind. Deshalb sind neben den privaten und den vielen Kähnen für die Touristen immer noch ein Postkahn und auch ein Müllkahn im Einsatz. Bei einer Rast am Gasthaus „Kampen Nr. 6“ konnte auch die regionale Spezialität, der Hefepflinz, in verschiedenen Variationen geprüft werden. Im Best Western Hotel Lübbenau bezogen wir schließlich Quartier.



Auf der Ortsumgehung Bernsdorf S 94

Der zweite Tag führte uns über die nahe Landesgrenze nach Sachsen. Auf dem Programm stand die Baustellenbesichtigung der Ortsumgehung Bernsdorf im Zuge der Staatsstraße 94. Eckdaten: Länge 3,1 km, 4 kleinere Brücken, eine 90-m-Brücke, Einschnitt durch eine alte Industrieabfalldeponie, Kosten 13 Mio. Euro. Das Vorhaben ist Teil einer Gesamtkonzeption, die die Verkehrsanbindung von Südotsachsen in Richtung Berlin verbessern soll. Fachkundige Erläuterungen gab es von Herrn Bömak vom Landesamt für Straßen und Verkehr Sachsen, Niederlassung Bautzen sowie von Herrn Trillenbergs von der LIST GmbH, einer Tochtergesellschaft des Landes, der in diesem Fall die Planung und Bauleitung oblag. Für jeden Teilnehmer gab es interessante Beobachtungen: Vor allem die technischen Anforderungen an den Teilabtrag und die Sanierung der

Abfalldeponie der ehemaligen Zinkweißfabrik, die durch Zugaben der Roten Armee nicht gerade verbessert worden war und die sich daraus ergebenden Gründungsanforderungen mit Rüttelstopfverfahren, Spundwänden zur Flankensicherung und Pfahlgründungen für ein angrenzendes Brückenbauwerk, sollen dabei erwähnt werden. Der Abtrag und die Entsorgung der Deponie wurde übrigens von der Veolia aus Rostock realisiert. Aber auch die bisher einträchtige Nähe der ungeschützten Schadstoffdeponie und eines geschützten Biotopes, die jetzt aber aufwendige Schutz- und Ausgleichsvorgaben beim Straßenbau erforderte, war von Interesse. Die Erläuterungen zum Aufbau der Straßenbauverwaltung Sachsens und besonders die Probleme der jüngsten Umstrukturierungen hatten dabei für einige von uns großen Aktualitätsbezug... Aber auch Kleinigkeiten ließen sich entdecken – beispielsweise der Einbau von Gossensteinen mit der Abmessung 30 x 30 cm.



Bei der Autobahnmeisterei  
Hellerau

Als nächster fachlicher Programmpunkt erwartete uns die Besichtigung der Autobahnmeisterei Hellerau am Stadtrand von Dresden. Diese ist für 70 km Autobahn bis zur Landesgrenze Brandenburg zuständig. Herr Wilhelm führte uns fach- und sachkundig über den Standort, der schon seit dem Bau der Autobahn hier existiert, allerdings zwischenzeitlich modernisiert und weiterentwickelt wurde. Die Führung war umfassend - von der Salzhalle, den Garagen für den Fuhrpark, der Winterdiensttechnik, Lagerräumen für Schneezäune, Waschgaragen bis hin zu verschiedenen Werkstätten. Sie endete im modernen und neu errichteten Verwaltungsgebäude, das neben der Autobahnmeisterei auch die Fernmeldemeisterei und die Tunnelbetriebsstelle beherbergt. Es gab viele Fragen und natürlich auch einen Erfahrungsaustausch zwischen den Fachkollegen. Auf Grund eines aktuellen Unfalles konnte auch der dabei betroffen gewesene Sicherungsanhänger besichtigt werden. Arbeiten auf der Autobahn haben immer wieder sehr hohe Risiken!

Die Tunnelbetriebsstelle war zum Abschluss noch ein sehr interessanter Programmpunkt. Es ist schon beeindruckend, was alles überwacht wird und wie neben wesentlichen Dingen auch zum Teil scheinbare Kleinigkeiten automatisch geregelt werden: Zum Beispiel wird die Beleuchtungsintensität in Richtung nächster Fluchttür sofort erhöht, wenn ein Auto im Tunnel liegen bleibt.



Nach der Verabschiedung in Hellerau ging es durch den freitäglichen Dresdner Feierabendverkehr über die Dresdner Neustadt zum Hotel Lilienstein in die Prager Straße. Am Abend stand als nächster Programmpunkt ein Orgelkonzert in der Frauenkirche an.

**N**eben der Musik von Johann Sebastian Bach beeindruckte das grandiose wiedererrichtete Bauwerk. Eineinhalb Stunden Orgelmusik gaben genug Zeit, den Blick immer wieder in die gewaltige steinerne Kuppel schweifen zu lassen. Allerdings war nach dieser Zeit auch nicht zu verkennen, dass das Kirchengestühl mehr zur Demut erziehen und weniger dem Genuss dienen soll. Bei sehr schönem und auch spät abends noch sehr mildem Wetter konnten wir auf dem Weg ins Hotel noch eine unwahrscheinlich belebte Stadt erleben.

**D**er dritte Tag gehörte Dresden. Nach einer Stadtrundfahrt durch die weitere Stadt über die Johannstadt bis nach Blasewitz, die Waldschlösschenbrücke, Loschwitz, die Radeberger Vorstadt und die Dresdner Neustadt folgte ein Stadtrundgang durch die Altstadt. Verabschiedet wurden wir für einen Besuch des Grünen Gewölbes im wiederaufgebauten Residenzschloss, der Pracht Sachsens. Beeindruckend waren z. B. die Preise, die diese Kunstwerke ihren kurfürstlichen und königlichen Käufern in der damaligen Zeit wert waren sowie die Informationen darüber, wie derartige Summen aufgebracht wurden. Der Verkauf eines Regiments Soldaten wurde damals beispielsweise durchaus als Finanzierungsmodell in Erwägung gezogen.

**A**m Nachmittag ging es mit dem Dampfer nach Pillnitz. Es herrschte enormer Andrang und entsprechendes Gedränge. Dabei konnten wir „Provinzler“ interessante Studien betreiben: Die Durchsetzungskraft mancher gebrechlich erscheinender Senioren war mitunter erstaunlich. Aber es kamen alle auf das Schiff, einen historischen „Dampfer“ mit Schaufelrädern und die langsame Fahrt

stromauf durch das schöne Elbtal war sehr beeindruckend. Vom Fluss konnten wir auch noch einmal die umstrittene Waldschlösschenbrücke sehen. Eigentlich ein gelungenes Bauwerk. Der Eiffelturm in Paris war ja letztlich auch lange Zeit äußerst umstritten und heute ist er das Wahrzeichen der Stadt. Vielleicht wird sich auch die Meinung zu dieser Brücke irgendwann einmal genauso relativieren.

**D**ie Rückfahrt erfolgte mit dem Bus. Dadurch eröffnete sich noch einmal eine andere Perspektive auf das Elbtal. Zum Abendessen ging es in den Pulverturm. Statt auf einen Turm, ging es jedoch in den Keller, denn dieser ist alles, was vom historischen Pulverturm geblieben ist. Die umfangreichen und verwirrenden Gewölbe wurden im Zuge der Gestaltung der Straßenzüge um die Frauenkirche freigelegt und in ein uriges Restaurant verwandelt. Essen und Trinken erfüllten alle Erwartungen. Bei Musik und Gesprächen verging die Zeit wie im Fluge.

**A**m Rückfahrttag, dem 4. Exkursionstag, begaben wir uns auf der Heimfahrt noch nach Radebeul. Neben Karl May ist hier das Sächsische Staatsweingut Schloss Wackerbarth eine Attraktion: Nach einer Betriebsführung stand für uns eine Verkostung an. Wie es schien, war diese sehr erfolgreich, denn nach dem Besuch im Betriebsverkauf musste der Bus einiges an Flaschen und Kartons aufnehmen. Der Stolz der Winzer und Kellermeister des Staatsweingutes auf ihre Produkte spiegelt sich allerdings auch in einer selbstbewussten Preisgestaltung wider.

**O**hne Zwischenfälle erreichten wir am frühen Abend Güstrow. Ein großes Dankeschön geht an den Organisator, Herrn Dr. Paries, und seine Zuarbeiter und natürlich auch an unseren Stammbusfahrer Peter für die sichere und unterhaltsame Fahrt.

*Dr. Ralf Gruber*

*Vor der Frauenkirche  
in Dresden*





## VSVI-Tagesexkursion der Bezirksgruppe Schwerin nach Rostock unter dem Stichwort „Maritimes erleben“ am 18. September 2014

Am 18. September 2014 unternahm die Bezirksgruppe eine Tagesexkursion nach Rostock. Die 33 Exkursionsteilnehmer wurden dabei herzlich in den Räumen der Fa. Groth & Co in Rostock empfangen. An dieser Stelle herzlichen Dank dafür! Während des ersten Vortrages zum Thema „Flüssigboden“ konnten neue und interessante Aspekte für diese Art der Bodenverfüllung dargestellt werden. Ganz besonders für das Verfüllen von offenen Rohrgräben im innerstädtischen Bereich ist dieses Verfahren vorteilhaft, da der auf der Baustelle befindliche Aushub „via mixed in place“ an Ort und Stelle wieder eingebaut werden kann. Unter Zugabe von Zement und Wasser in einem speziellen Mischverfahren können ausreichend hohe Festigkeiten erreicht werden, die Setzungen aufgrund verminderter Verdichtung ausschließen. Auf der anderen Seite bleibt der ausgehärtete „Flüssigboden“ weiterhin spatenabbaubar, was somit zu keinen zusätzlichen Arbeitsschritten führt. Wir danken Herrn Siegfried Neu, der auch die zahlreichen Fragen im Anschluss an seinen Vortrag detailliert beantwortete.

In einem weiteren Vortrag wurde uns die Brückenbaustelle „Mühlendamm“ in Rostock vorgestellt. Hierbei handelt es sich um einen Ersatzneubau im innerstädtischen Bereich, einer Haupteinfahrtsstraße von der B 105 kommend. Interessant an dieser Baustelle ist die beengte innerstädtische Situation mit diversen Medienträgern sowie die unmittelbare Nachbarschaft zu einer Schleuse, betrieben vom WSA Stralsund. Während der anschließenden Besichtigung der Baustelle konnten sich alle Exkursionsteilnehmer ein Bild von der bereits fast fertigen Brücke machen. Zum Ende des Jahres 2014 soll diese in Betrieb genommen werden. Einen herzlichen Dank an den vortragenden Bauleiter der Fa. Groth & Co., Herrn Felix Haack.

Wieder einmal ist es uns gelungen, einen sonnigen Tag für unsere Tagesexkursion buchen zu können. Somit konnten wir die Fahrt mit der Fähre nach Warnemünde in vollen Zügen genießen...



In Warnemünde stand dann die Besichtigung des Simulationszentrums der Hochschule Wismar, Außenstelle Warnemünde - Fachbereich Seefahrt - an. Nach spannenden Erklärungen der Maschinensimulation konnten wir im Anschluss auf einer modellhaften Schiffsbrücke die virtuelle Einfahrt eines Containerschiffes bei Sturm und Seegang in den Rostocker Hafen wirklichkeitsgetreu miterleben. Mittels mehrerer Hochleistungsbeamer, welche ein 360°-Bild erzeugen, kann eine Schiffsfahrt sehr real simuliert werden. Dieses Verfahren dient der Aus- und Weiterbildung des seefahrenden Personals (insbesondere von Schiffsoffizieren) an Land und bietet eine hervorragende Basis für die Forschung und Entwicklung in den Bereichen Schiffsführung, Schiffsmaschinen und Seeverkehr.

Am Ende eines langen Tages kamen wir schließlich per Bus wohlbehalten, gesund und mit neuen Eindrücken bereichert wieder in Schwerin an.

*Dipl.-Ing. Heiko Rohatzsch*





## VSVI-Radtour der Bezirksgruppe Neubrandenburg am 24. September 2014

Die Kombination aus fachlichem Austausch, sportlicher Herausforderung und nicht zuletzt dem Genuss von touristischem Flair einschließlich Picknick, macht den Reiz dieser inzwischen zum 3. Mal stattfindenden Veranstaltung der Bezirksgruppe Neubrandenburg aus.

In diesem Jahr trafen sich so 10 unternehmungslustige Fachleute, um den insgesamt 26 km langen Rundkurs mit Start und Ziel an der 3 km südwestlich von Neustrelitz gelegenen Überführung der L 25 über den Kammerkanal in Angriff zu nehmen.

Die erste Teilstrecke (11 km) verlief entlang der L 25 über Userin und Zwenzow auf dem neu gebauten und selbstständig trassierten gemeinsamen Rad- und Gehweg. Hier zogen die aufwändig gestalteten Amphibientunnel, die als Tierquerungshilfen unter dem Straßenkörper der L25 gebaut worden sind, die Blicke der Fachleute an. Einrichtungen wie diese sollen die Landschaftszerschneidung durch die Verkehrsstrassen kompensieren. Gearbeitet wurde hier mit Betonfertigteilen. Zur seitlichen Führung wurden Profile aus Zinkblech als Leiteinrichtungen aufgestellt. Durch die Auspolsterung der ebenen Laufsole im Rohr mit erdfarbenem Granulat, weitet sich automatisch die



Zielgruppe auf verschiedene Arten von Kleinsäugetern, Reptilien und Wirbellosen, wie Käfer und Schnecken, aus. Die Maßnahme wird im Herbst 2014 abgeschlossen sein.

Für die 2. Teilstrecke nutzten wir auf einer Länge von 3 km die Kreisstraße MST 2 bis zum geplanten Picknick in der Räucherhate am Hexenwäldchen. Danach setzten wir die Tour auf mehreren Waldwegen fort, radelten durch Blankenförde, Langhagen und Prälank und kehrten so zum Ausgangspunkt zurück.

*Dipl.-Ing. Thomas Pätzold*







## „Hagenower Heimatkunde“ beendet das Schweriner VSVI-Jahr 2014 November 2014

Rechtzeitig vor dem Weihnachtsstress beteiligten sich Mitte November rund 30 Teilnehmer am diesjährigen Jahresabschluss rund um Hagenow. Die Mitglieder der VSVI-Gruppe Schwerin besichtigten dabei wahlweise drei im Grunde völlig unterschiedliche Firmen, nämlich das „Biotherm-Kraftwerk“ (Verwertung von durchschnittlich 180 t belastetem Altholz pro Tag zur Stromerzeugung für 9.000 Haushalte sowie zur Prozessdampfbereitstellung für zwei Industriebetriebe), dann die „Müller Kunststofftechnik“ (Herstellung vielfältigster Kunststoffprodukte im Verwendungsspektrum von Spielzeugen bis hin zu Fahrzeugteilen) und zuletzt das „Danone Werk“ (Milchprodukteherstellung – u.a. durch die „Fruchtzwerge“ bekannt). Im Anschluss fand eine gemeinsame

Führung durch die Hagenower Synagoge sowie das Heimatmuseum statt. Bemerkenswert waren hier die vollfunktionierende Transmissionswerkstatt sowie eine über 100 Jahre alte und ebenfalls funktionsfähige Dampfmaschine. Mit einem deftigen Grünkohlessen und einer netten Kultureinlage des Hagenower Tanzstudios fand der Tag und somit das VSVI-Jahr seinen Abschluss. Die Teilnehmer lobten die informative und vielseitige Veranstaltung und wünschten sich eine Wiederholung in ähnlicher Form in einem anderen Teil unserer Region. Verständlich - wer kommt schon ansonsten (insbesondere die in Schwerin wohnenden Mitglieder) in das kleine Hagenower Heimatmuseum? Es lohnt sich aber, wie wir heute wissen!

*Dipl.-Ing. Ulf Leirich*

Fotos: D. Gregßmann



*In der Synagoge*



*Heimatmuseum*



*Im Hof der Synagoge*

## Einladung zu unserer Mitgliederversammlung

am Freitag, dem 23. Januar 2015, 09:00 - 10:00 Uhr im „Van der Falk Resort Linstow GmbH“  
(Straßenplanungstag)

Versammlungsleiter Herr Dipl.-Ing. Matthias Nagel, Schwerin  
**vorläufige Tagesordnung:**

- Begrüßung
- Genehmigung der Tagesordnung
- Genehmigung der Niederschrift über die letzte Mitgliederversammlung am 07.03.2013
- Jahresbericht über die Tätigkeit der Vereinigung für die Jahre 2013/2014
- Kassenbericht des Schatzmeisters
- Bericht der Rechnungsprüfer für die Jahre 2013/2014
- Entlastung des Vorstandes
- Haushaltsvorschlag 2015/2016, Genehmigung des Doppelhaushaltes
- Entlastung des Ältestenrates
- Vorschlag für die Nachwahl im Ältestenrat

- Wahl / Nachwahl des Ältestenrates
- Entlastung der Rechnungsprüfer
- Vorschlag für die Nachwahl eines Rechnungsprüfers
- Wahl der Rechnungsprüfungskommission
- Anträge der Mitglieder an die Mitgliederversammlung
- Sonstiges

Anschließend konstituierende Sitzung des Landesvorstandes.

**Thomas Taschenbrecker**, Landesvorsitzender VSVI-MV e.V.  
**Matthias Nagel**, Geschäftsführer VSVI-MV e.V.

Im Anschluss ist eine gemeinsame Kaffee-/Teepause mit Frühstücksimbiss vorgesehen.


## Veranstungsprogramme der Bezirksgruppen im Jahr 2015

### VSVI Mecklenburg-Vorpommern, Bezirksgruppe Neubrandenburg

	Termin	Veranstungsthema	Ort
	12. März 2015	Jahreshauptversammlung mit Fachvortrag „Integrierter Landesverkehrsplan“ (Referent: Dr. Reinhard Wulfhorst)	in Klein Nemerow Hotel Heidehof
	April 2015	Halbtagesexkursion Schleusenbrücke Mirow im Zuge der L 25	Schleusenbrücke Mirow
	Anfang Juni 2015	Fachexkursion Rep. Polen/Westpommern (3 Tage, 2 Nächte, Fr.–So.)	Polen/ Westpommern
	Anfang Juli o. Sept. 2015	Technisches Picknick	Neubrandenburg
	September 2015	Radtour in der Region Radwegeneubau/Lückenschluss im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte	Landkreis MSE
	Oktober 2015	Halbtagesexkursion B 96n OU Neubrandenburg 1. BA SBA Neustrelitz/DEGES	

Vorläufiger Stand Dez. 2014/ Änderungen vorbehalten

### VSVI Mecklenburg-Vorpommern, Bezirksgruppe Schwerin


	Termin	Thema	Organisator	
	1. VSVI -Aktivitäten			
	17. Januar 2015	Jahresauftakt mit Tanzveranstaltung im Seglerheim Schwerin	Herr Eymer	
	März 2015	Bauprogramme des SBA Schwerin/B 104 – Beseitigung des plangleichen Bahnüberganges in Schwerin – Medewege/sonstige interessante Planungsmaßnahmen	Frau Theiß, Herr Peters	
	April 2015	Tagesexkursion: Hamburg BAB A7 Langenfelder Brücke und Hamburger Deckel, Besichtigung der Betriebzentrale der Hamburger Hochbahn	Herr Rohatzsch, Herr Leirich	
	September 2015	Radtour über die weitgehend fertiggestellte Autobahn BAB A 14/VKE 7	Frau Dubenkropp	
	2. Arbeitskreis Brückenbauer			
	April 2015	Entwässerungslösungen auf und an Brückenbauwerken (ACO-Drain)	Herr Bauer	
	September 2015	Baustellenbesichtigung BAB A 14 (Planung und Ausführung)	BOL/BÜ	
	3. Große Fachexkursionen			
	Mai 2015	Südfrankreich	Herr Rohatzsch	
	4. Jahresmitgliederversammlung			
	20. Oktober 2015	Ort: wird noch festgelegt	VSVI-Vorstand	
	5. Jahresabschlussveranstaltung			
	November 2015	Jahresabschlussveranstaltung	Vorstand	




### VSVI Mecklenburg-Vorpommern, Bezirksgruppe Stralsund

	Termin	Thema	Verantwortlich
	11. März 2015	Hafen Sassnitz und Flughafen Barth	Hr. Kolbe
	15. April 2015	Leitstelle des Landkreises Vorpommern-Rügen	Hr. Bogusch
	08. – 10. Mai 2015	Jahresfachexkursion Hamburg – Kiel „Hanse-Tour“	Vorstand
	12. Juni 2015	Sommerfest und Fahrt mit Elektro-Trabant	Hr. Kolbe
	15. Juli 2015	MAB/Ostseestaal – Entwicklung + Bau von Solarschiffen	Hr. Winkel
	24. – 26. Sept. 2015	BSVI-Delegiertenkonferenz in Stralsund	Organisationsteam
	30. September 2015	Kegel-/Bowlingabend	Vorstand
	21. Oktober 2015	Logistik Uni-Klinik Greifswald	Hr. Winkel
	02. Dezember 2015	Jahresabschluss	Hr. Freitag

### VSVI Mecklenburg-Vorpommern, Bezirksgruppe Güstrow

	Termin	Veranstaltungsthema	
	April 2015	Veranstaltung zum Vergaberecht	
	Mai 2015	Tagesexkursion nach Hamburg	
	September 2015	Jahresexkursion der BG Güstrow	
	Oktober 2014	Fachvortrag über moderne Brücken	
	Dezember 2015	Jahresabschlussveranstaltung	

### VSVI Mecklenburg-Vorpommern, Bezirksgruppe Rostock

	Termin	Veranstaltungsthema	Ort
	05. Februar 2015	Fachthementag: Steintorkreuzung Rostock und Südtangente Rostock	noch offen
	12. März 2015	VSVI-Stammtisch	Burwitz
	23. April 2015	Fachthementag: Besichtigung der Neptunwerft	Neptunwerft
	07. Mai 2015	VSVI-Stammtisch	Burwitz
	30. Mai 2015	Radtour	noch offen
	09. Juli 2015	VSVI-Stammtisch	Burwitz
	17. September 2015	Fachthementag: Hafenlogistik oder EEW Special Pipe Counstructions GmbH	Überseehafen Rostock
	08.–11. Oktober 2015	Exkursion Hafenbesichtigung Rot- terdam, Landgard, Straelen, Land- schaftspark Duisburg Nord	
	19. November 2015	VSVI-Stammtisch	Burwitz
	03. Dezember 2015	Jahresabschlussversammlung	Braugasthaus „Zum alten Fritz“ HRO

-Themenbezeichnungen sind Arbeitstitel und werden in Abstimmung mit den Referenten präzisiert. Änderungen vorbehalten

## Veranstaltungsprogramm der Landesvereinigung im Jahr 2015

### Seminarprogramm im „Van der Falk – Ressorthotel“ Linstow

Termin	Veranstaltungsthema	Seminarleiter
23. Januar 2015	Mitgliedervollversammlung und Straßenbauplanung	Herr Dipl.-Ing. Matthias Nagel, Herr Dipl.-Ing. Peter Bender
19. Februar 2015	Asphaltstraßenbau	Herr B.-Eng. Thomas Bellin
26. Februar 2015	Baurecht und Baugrund	Herr Dipl.-Ing. Dietmar Greßmann
5. März 2015	Brückenbau	Herr Dr.-Ing. Thorsten Uhlig
19. März 2015	Betonstraßenbau/Pflasterstraßen	Herr Dipl.-Ing. Detlef Wenzek
16. April 2015	Exkursion OU Anklam	Herr Dipl.-Ing. Jens Krage

### „Persönliche Informationen“: Geburtstagsjubiläen im Jahr 2014

Folgende unserer Mitglieder feierten im Jahr 2014 einen besonderen Geburtstag. Die Vereinigung der Straßenbau- und Verkehrsingenieure e.V. in Mecklenburg-Vorpommern gratuliert nachträglich sehr herzlich und wünscht alles Gute für das neue Lebensjahr.

#### 87. Geburtstag

Schmidt, Willi

#### 75. Geburtstag

Gereke, Joachim  
Stiller, Kurt

#### 70. Geburtstag

Busch, Gerhard  
Deecke, Klaus  
Koch, Michael

#### 65. Geburtstag

Bartoly, Hans  
Benthien, Doris  
Borgwardt, Jürgen  
Frommelt, Eckhard  
Gottschalk, Helga  
Kosin, Margret  
Lemke Helga  
Pagel, Gisela  
Pfeiffer, Bernd-Ulrich  
Siggenger, Burkhard  
Slatnow, Henry  
Stridde, Alexander

#### 81. Geburtstag

Stüwe, Horst

#### 60. Geburtstag

Blumenberg, Evelyn  
Conrad, Hans-Joachim  
Conrad, Margitta  
Dohse, Christel  
Henke, Horst  
Kirsch, Wolfgang  
Koller, Torsten  
Kühn, Norbert  
Neitzel, Knut  
Osnowski, Edwin  
Raub, Siegfried  
Rix, Hans-Werner  
Schillmann, R.-Ronald  
Schulz, Ellen  
Seeler, Eckbert  
Weber, Ulrich  
Wöllert, Karin  
Wrobel, Heike

#### 50. Geburtstag

Chamier, Holger  
Frenz, Sylke  
Goldschmidt, Jörg  
Hamann, Jörg  
Junghans, Thomas  
Kühl, Ralf  
Lorenz, Angela  
Lübke, Karsten  
Metzner, Grit  
Scherff, Ralf  
Steinhaus, Barbara  
Wenzel, Frank  
Wiswedel, Thomas

#### 40. Geburtstag

Arenhövel, Tom  
Bartel, Andreas  
Deuringer, Frank  
Henze, Jan  
Jung, Oliver  
Piske, Daniel  
Prehn, Stefan  
Weidemann, Olaf  
Weigel, Jens

#### 30. Geburtstag

Langer, Rayk

## Impressum

### Herausgeber:

VSVI Mecklenburg-Vorpommern  
Geschäftsstelle c/o MIV Schwerin  
Ludwigsluster Chaussee 72  
19061 Schwerin  
E-mail: nagel@miv-schwerin.de  
Internet: www.vsvi-mv.de

### Redaktion:

Dipl.-Ing. Dietmar Greßmann,  
Dipl.-Ing. Kerstin Gallasch

### Auflage:

900, 12/2014

### Satz u. Druck:

Henryk Walther, Papier- und Druck-Center, Neubrandenburg  
www.walther-druck.de, Tel. 03 95/560 04-0